

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/621656>

Veröffentlicht am: 29.09.2015 um 09:54 Uhr

Austausch im Doppelpack

Multi-Kulti am Gymnasium Bad Essen mit „Erasmus plus“

von Kerstin Balks



Bad Essen. Seit mehr als zwölf Jahren sind regelmäßig Schüler aus Bad Essens polnischer Partnerstadt Wałcz im GBE zu Gast. Auch mit der Gemeinde Harderwijk in den Niederlanden pflegt die Schule einen regen Austausch, ebenso zu einer internationalen Schule im nordgriechischen Komotini. In dieser Woche ist an der Schulallee wahrlich Multi-Kulti angesagt.

Zusätzlich zum regulär stattfindenden Besuch der polnischen Schüler – 24 kamen in diesem Jahr – waren auch Austauschschüler aus den Niederlanden zu Besuch. Für einen Teil der Gruppe handelt es sich dabei um einen Arbeitsbesuch: In dem von der europäischen Kommission aufgelegten internationalen Schulförderprojekt „Erasmus plus“ tauschen sich die Schüler zur Geschichte aus. Sie gehen dabei der Frage nach, wie sich die Länder Europas seit dem Ende des Eisernen Vorhangs verändert haben.

Reise wird nachgeholt

Dass es aber auch heute, in Zeiten von Reisefreiheit und Freizügigkeit beim Reisen innerhalb der EU noch unüberwindbare Hürden gibt, mussten die griechischen Projektteilnehmer erfahren. Obwohl für deren Reise nach Deutschland EU-Mittel bewilligt worden waren, konnten diese nicht in Anspruch genommen werden. Im derzeit lückenhaft organisierten Griechenland ist, so war zu hören, die genehmigende Behörde wohl nicht besetzt. Lediglich zwei Lehrer aus Komotini konnten in Bad Essen begrüßt werden, „wir hoffen aber, dass sich zwischen den nächsten Austauschtreffen – im März in den Niederlanden und im September in Griechenland – eine Möglichkeit für einen Besuch der griechischen Schüler findet“, erklärt Juliane Lamott, die gemeinsam mit ihrem Kollegen André Listemann die Woche organisiert hat.

Retrospektive und Dokumentation

In diesem Zeitraum wird zusammengetragen, was die insgesamt 33 an den Projektstandorten in Deutschland, Griechenland und den Niederlanden erarbeitet haben, und daraus wird eine Retrospektive in Form einer Ausstellung erstellt. Am Ende des zweijährigen Förderzeitraums – die Gesamtsumme für alle drei Schulen liegt bei rund 64000 Euro, die innerhalb des Projekts zweckgebunden, also für Medien, Infrastruktur, aber auch für die Austauschbesuche einzusetzen sind – werden die besten Projekte in einer Dokumentation der EU-Kommission gewürdigt.

Schon jetzt ist ihnen aber das Lob von Schulleiterin Sylva Schlie und Bürgermeister Timo Natemeyer sicher. Beide lobten das Interesse der Schüler an der Geschichte und ihre Offenheit für andere Länder und Kulturen. „Aber erzählt zu Hause auch, wie schön es hier in Bad Essen ist, und kommt wieder“, sagte der Bürgermeister bei der Begrüßung der vielen Gäste..

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.